



Gruß aus Rummelsberg



Kunst & Kultur

Was alles geboten ist
Seite 4

Vorstandsinterview

Was uns alles beschäftigt
Seite 19

Spendenprojekt

Was der Hilfsfonds alles leistet
Seite 28

Inhalt

- 04 Kunst und Kultur**
Vom Graffiti bis zu Harfenklängen
- 07 Inklusiver Kunst-Workshop**
Teilnehmerin Nicole Schrüfer vom Auhof erzählt
- 08 „Licht ist dein Kleid...“**
Ursula Jüngst stellt in der Philippuskirche aus
- 10 Schutzraum Schattentheater**
Wo die Jugendlichen zur Ruhe kommen
- 12 Sambagruppe Vincivi**
Immer schön im Rhythmus bleiben!
- 19 Digitale Teilhabe ermöglichen**
Der Vorstand im Interview
- 23 Rubriken**
Termine | Jahresrückblick Spenden und Helfen | Wir suchen Sie | Neuigkeiten | Wirksam und engagiert
- 28 Spendenprojekt**
Unterstützen Sie den Hilfsfonds „Von Mensch zu Mensch“!



Datenschutz-Information:

Wir sind daran interessiert, Sie über die Rummelsberger Diakonie zu informieren und Sie für die satzungsgemäßen Zwecke unserer Organisation zu begeistern (Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Altenhilfe, Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Förderung des Wohlfahrtswesens und Förderung der Hilfe für Zivilgeschädigte und behinderte Menschen).

Deshalb speichern wir mit Ihrer Zustimmung auf Grundlage von § 6 Abs. 2 des EKD-Datenschutzgesetzes Ihre Kontaktdaten (Vorname, Nachname, Anschrift, ggf. Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum) und welche Drucksachen wir Ihnen bereits zugesandt haben. Wir versichern, dass wir Ihre Daten nicht an Dritte weitergeben. Wenn Sie keine Informationen der Rummelsberger Diakonie mehr wünschen, kön-

nen Sie jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen. Senden Sie hierzu einfach Ihren Widerspruch an: Rummelsberger Diakonie e.V. Abteilung Kommunikation Rummelsberg 2 90592 Schwarzenbruck Tel.: 09128 50 - 2259 Fax: 09128 50 - 2150 E-Mail: presse@rummelsberger.net

Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter: Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH Rummelsberg 30 90592 Schwarzenbruck Tel.: 09128 50 - 0 E-Mail: datenschutz@rummelsberger.net

Herausgeber:

Dr. Günter Breitenbach, Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie e.V. Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck, Telefon 09128 500, Fax 09128 50 21 50 presse@rummelsberger.net

Redaktion: Diakon Georg Borngässer, Diakonin Arnica Mühlendyck, Heike Reinhold, Andrea Wismath (verantwortlich)

Grafik: Andrea Kewel, www.maxundmedia.de

alle nicht gekennzeichneten Fotos: Rummelsberger Diakonie

Auflage: 32.000
rummelsberger-diakonie.de

FSC-Logo

Climate Partner-Logo



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Gruß aus Rummelsberg ist dieses Mal eine kleine Vernissage. Wir laden Sie zu einem Rundgang ein. Denn Kunst spielt in den Rummelsberger Diensten in ganz Bayern eine bemerkenswerte Rolle. Kunst, die man buchstäblich mit den Händen begreifen kann und Kunst, die flüchtig ist. Wie beispielsweise Musik,

die das Herz erfreut, im Sinn bleibt, aber letztlich nicht greifbar ist. Oder doch? Lassen Sie sich führen und überraschen.

Kunst wendet sich an alle unsere Empfindungen und fordert manchmal den Intellekt, weil nicht auf den ersten Blick offenkundig wird, was ihre Botschaft ist. Manchmal steht sie in der Spannung zwischen ästhetischem Reiz und Provokation. Wir in Rummelsberg unterscheiden nicht zwischen akademischer Kunst, die sich nach Auseinandersetzung mit Traditionen und einer längeren eigenen Entwicklung bildet, und Kunst, die entsteht, weil sie zum intimen persönlichen Ausdruck eines Menschen gehört. Kunst ist immer eine Auseinandersetzung mit dem Leben. Sie kann auch ohne offensichtlichen Zweck einfach schön sein und gut tun. Sie weitet den Blick und gehört zum sozialen Wesen Mensch, weil sie ein Bedürfnis nach Ausdruck und Interaktion befriedigt.

In diesem Heft beschreiben wir große gemalte Kunst, Kirchenmusik, eine Skulptur von Katharina von Bora, brasilianische Rhythmen, Museumpädagogik, einen spanischen Künstler, den Wichernrummel, Muschelkünstler, Veeh-Harfen und noch einmal Weihnachten. Wir erzählen von Menschen, die sich künstlerisch betätigen und damit etwas von sich preisgeben.

Oben schreibe ich, dass Kunst alle Empfindungen anspricht. Leider fehlen in dieser Ausgabe zwei Sinne: der Geschmackssinn und der Geruchssinn. Dabei spielen beide eine besondere Rolle, gerade bei Menschen, deren geistige Fähigkeiten durch Behinderung, Krankheit oder altersbedingte Beeinträchtigungen eingeschränkt sind. Kolleginnen und Kollegen, die eng mit diesen Menschen zusammenarbeiten, könnten viel über die Bedeutung von Gerüchen, Speisen und Getränken berichten. Versprochen, das holen wir nach.

Neben der Kunst finden Sie in diesem Heft natürlich auch andere Berichte, in denen Sie lesen können, was Rummelsberg bewegt. Was uns als Vorstand der Rummelsberger Diakonie beschäftigt, lesen Sie im Interview ab Seite 19.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und grüße Sie herzlich

Ihr

Günter Breitenbach

Dr. Günter Breitenbach

Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie e.V.
und Rektor der Rummelsberger Diakoninnen und Diakone

Kunst und Kultur bei der Rummelsberger Diakonie

Von der spontanen Malaktion über feste Theatergruppen, Chöre und Tanzensembles reicht die Bandbreite in den Einrichtungen in ganz Bayern. Hier ein Überblick über einige Angebote, der nur einen kleinen Ausschnitt darstellt.

Stempeln wie Banksy

Schüler des Förderzentrums Rummelsberg haben mit dem spanischen Künstler Ramón de Jesús Rodríguez die Wände des Schulhauses verschönert. Als Motiv dienten surrealistische Tiere im Stencil-Stil, wie man sie vom bekannten Streetart-Künstler Banksy kennt. In der Stencil-Technik werden Schablonen angefertigt und die Farbe mit Sprühdose oder Stupfpinsel angebracht. (kas)



Foto: Katja Schmeisser



Foto: Andrea Wismath

Tanzgruppe im Haus Schmeilsdorf sorgt für Schwung

Bunte Tücher wirbeln durch die Luft, eine Gruppe Männer und Frauen bewegt sich rhythmisch im Takt zu Shakiras „Waka Waka“ – ein bisschen ist es wie im Zumba-Kurs im Fitness-Studio. Nur dass die Stimmung ausgelassener ist. Jeden Donnerstagabend trifft sich die Tanzgruppe im Haus Schmeilsdorf in Mainleus. Wer sie einmal selbst live erleben möchte, kommt zum Jahresfest im Haus Schmeilsdorf. (awi)

Malen wie Hundertwasser

Im Stil von Friedensreich Hundertwasser haben Menschen mit einer Behinderung gemalt, die die Förderstätte des Hauses Weiher in Hersbruck besuchen. Der Bayerische Oberste Rechnungshof hat sogar dieses Motiv aus der Reihe „orientalische Stadt“ für seine Weihnachtskarten 2017 ausgewählt. (hei)

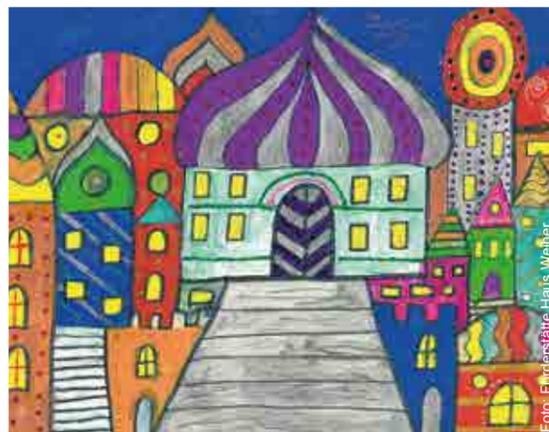


Foto: Förderstätte Haus Weiher



Foto: Joschka Völkel

Luther hat jetzt seine Katharina an der Seite

Dank der Künstlerin Sonja Völkel steht nun in der Rummelsberger Philippuskirche nicht nur eine Statue von Martin Luther, sondern auch eine seiner Frau Katharina von Bora. 30 Kilogramm wiegt „Herr Käthe“, wie Luther sie nannte, und steht für die weibliche Seite der Diakonie. (am)

Das Wichernhaus macht Theater

Susanne Abel und Anita Kürzinger leiten die Theatergruppe „Wichernrummel“ im Wichernhaus Altdorf. Es gibt sie seit 2012. Bei den letzten drei Wallenstein-Festspielen hatten die Jungen und Mädchen jeweils eine Aufführung im Innenhof des Wichernhauses. Mitmachen können Kinder ab zehn Jahren. (am)



Foto: Susanne Abel



Foto: Claudia Kestler

Junge autistische Malerinnen und Maler sind als Muschelkünstler bekannt

Johannes Haag gehört zu den Muschelkünstlern – einer Gruppe von jungen Menschen mit Autismus-Spektrums-Störung, die das Malen für sich entdeckt haben. Es ist eine Möglichkeit für sie, ihre Gefühle auszudrücken. Regelmäßig stellen die Künstlerinnen und Künstler ihre Werke aus – zuletzt im Landratsamt Lauf an der Pegnitz. (awi)

Konzertprogramm in der Philippuskirche

Traditionell ist Rummelsberg ein Zentrum der Kirchenmusik. Das vielfältige Konzertprogramm in der Philippuskirche zeugt davon. In den Gottesdiensten mit Orgelmatinée spielen Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa. Vergangenes Jahr war Ulric Andersson, Musikdirektor an der Kathedrale von Uppsala, zu Gast. Am 7. Juli spielt Jeroen Koopman aus Amsterdam Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy und niederländischen Komponisten. (awi)



Foto: privat



Harfenklänge im Stephanushaus

Seit mehr als 15 Jahren gibt es die Veeh-Harfen-Gruppe des Rummelsberger Hospizvereins. Aktuell besteht sie aus sechs Musikerinnen. Ihre Hauptaufgabe ist es, für kranke und sterbende Menschen Lieder zu spielen, die diese sich wünschen. Aktuell probt die Gruppe für ihren Auftritt beim Frühlingsfest im Stephanushaus am 19. März. (shi)

Starke Bilder und pfiffige Geschichten in Altdorf

Einmal die Woche malten, klebten, zeichneten oder druckten neun Jungen und Mädchen aus dem Wilhelm-Löhe-Haus in Altdorf unter dem Motto „Zitronenblau und Erdbeergrün – wir malen pfiffige Geschichten“ im Atelier „Malort“ und lauschten dabei schönen Erzählungen. Im Februar stellten die Nachwuchs-Künstlerinnen und -Künstler ihre Werke ihren Eltern und zahlreichen Besuchern bei einer Mitmachausstellung im „Malort Altdorf“ vor. (std)



Film ab im Diakoniemuseum Rummelsberg

Die Wurzeln des diakonischen Handelns sind wichtig für die Rummelsberger Diakonie. Deswegen unterhält sie ein eigenes Diakoniemuseum. Derzeit zeigt Museumsleiter Dr. Thomas Greif eine Ausstellung zum Thema „Feldlazarett und Wanderkino. Die Innere Mission in Bayern zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik.“ Im Museumskino sind Stummfilme aus der Frühzeit der sozialen Arbeit zu sehen. (awi)

Flitzer und Graffiti am Fassoldshof

Gleich zwei Kunstprojekte wurden am Fassoldshof in Oberfranken verwirklicht: Unter dem Motto „2fasso2furios“ haben Jugendliche einer der Wohngruppen eine Seifenkiste gebaut und kunstvoll lackiert. Im Kontext dazu besprühte ein jugendlicher Künstler eine sechs Meter lange Tafel mit dem Motto als Graffiti. (shi)



Inklusiver Kunst-Workshop in Nürnberg

Nicole Schrüfer (43 Jahre) arbeitet in den Auhof-Werkstätten in Hilpoltstein.

Nicole Schrüfer erzählt:

„Ich habe schon im vergangenen Jahr an zwei Kunst-Workshops teilgenommen. Es hat mir großen Spaß gemacht. Für die Kollagen schneide ich zum Beispiel Bilder aus Zeitschriften aus. Dann klebe ich die Bilder auf ein dickes Blatt Papier. Auf meinem Lieblingsbild klebt ein Foto von meinem Hamster Pauline. Pauline ist letztes Jahr gestorben. Da war ich sehr traurig. Die Arbeit an meiner Kollage hat mir geholfen. Ich habe Ruhe gefunden und konnte mich entspannen. Die Leute waren nett. Es waren auch Leute dabei, die keine Behinderung haben. Den Kunst-Workshop von Frau Berger-Dienlin kann ich echt empfehlen.“

Der Kunst-Workshop „Unbeschwerte Momente – Frühlingsgefühle in meinem Leben“ mit Kunsttherapeutin Christine Berger-Dienlin findet in Nürnberg freitags von 15 bis 18 Uhr im Sigena-Treff in der Speyererstraße 2a statt (Straßenbahn-Linie 4, Haltestelle Brehmstraße). Es wird ein Unkosten-Beitrag von 2 Euro pro Treffen erhoben.

Die Termine lauten:

- am Freitag, den 10. Mai 2019
- am Freitag, den 17. Mai 2019
- am Freitag, den 24. Mai 2019
- am Freitag, den 7. Juni 2019

Anmeldung ist möglich bis zum 26. April 2019.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Irmingard Fritsch

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung der Rummelsberger Diakonie in Nürnberg
 Telefon 0911 393 63 42 11
 und per E-Mail unter fritsch.irmingard@rummelsberger.net.



Leicht Lesen

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel. Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich. Leicht Lesen gibt es in drei Stufen.

B1: leicht verständlich
 A2: noch leichter verständlich
 A1: am leichtesten verständlich



Nicole Schrüfer hat der Kunst-Workshop großen Spaß gemacht.

„Für mich ist Malerei eine wunderbare Sprache“

Seit ihrer Kindheit kennt die Nürnberger Künstlerin Ursula Jüngst Rummelsberg – Im Frühjahr stellt sie einige ihrer Werke in der Philippuskirche aus.

Die Künstlerin Ursula Jüngst wird erstmals in der Rummelsberger Philippuskirche einige ihrer Werke ausstellen. Der Titel der Ausstellung lautet „Licht ist dein Kleid...“. Eröffnet wird die farbgewaltige Ausstellung am Sonntag, 24. März, um 10 Uhr mit einer Uraufführung der „Drei Charakterstücke für Flöte und Orgel“ von Patrick Schönbach. Zum ersten Mal wird das Werk „Sonnensommer“ von Ursula Jüngst im öffentlichen Raum zu sehen sein – mit den Maßen 1,65 mal 7,25 Meter ein echter Hingucker. Mit Rummelsberg verbindet die Malerin schöne Erinnerungen, die bis in ihre Jugend zurückreichen, sowie vor allem ihr langjähriges Interesse an Rummelsberg als bedeutende soziale Begegnungsstätte.

Ursula Jüngst, die in Nürnberg und Barcelona tätig ist, hat einen innovativen Beitrag zur Gestaltkraft der Farben geleistet. „Kennzeichnend für ihre Malerei ist der Wille zum Bild“, sagt der Kunstwissenschaftler Bert Schlichtenmaier.

Seit mehr als dreißig Jahren erkundet die 1965 in Miltenberg geborene Künstlerin malerische Positionen. Ihre Gemälde sind Ausdruck des modernen Lebensgefühls der Gegenwart. Sie thematisieren Grundsätzliches und können als „Elementare Akkorde“ verstanden werden. Ihre Bilder erkennt man an ihrem Pinselstrich. Dieser ist zu ihrem derzeitigen Markenzeichen geworden. In einer Art Farbtanzbewegung lässt sich die experimentierfreudige Malerin auf den Prozess der

Begegnung mit Farben ein, die für sie Träger von Empfindungen sind. Sie kommen flirrend, provokant oder einander zugeneigt zum Einsatz. Sie mischen und ordnen sich zu einem fließenden Miteinander und verströmen eine belebende Wirkung.

Eine mehrdimensionale Strahlkraft überrascht den Blick des Betrachters und lässt ihn Ort und Zeit vergessen. Die Ausstellung „Licht ist dein Kleid...“ in der Philippuskirche macht in wunderbarer Weise die lichtreiche Energie ihrer Farbkompositionen erlebbar.

„Meine Gemälde sind wie eine Landkarte von Begegnungen zu verstehen. Die Pinselstriche berühren sich, überlagern sich, kontrastieren und stärken sich in ihrer Wirkung. Begegnungen eben, wie auch wir Menschen aufeinander zugehen: ablehnend oder einander stärkend und mit Zuneigung“, sagt Ursula Jüngst.

Angedacht ist, dass die Künstlerin auch Workshops mit Klientinnen und Klienten der Rummelsberger Diakonie anbietet. Sie hat bereits mit Menschen mit Behinderung in Neuendettelsau und am Nürnberger Süd-Klinikum ein Modellprojekt „Malen mit schwerkranken Kindern“ ins Leben gerufen. Gerade wenn junge Menschen im Verlauf des Projekts starben, hat sie das immer sehr berührt. Die Künstlerin sieht es



als ihre Aufgabe, den Menschen Hoffnung zu schenken, den Glauben an einen Sinn zu vermitteln und auch, diese wunderbare Welt zu bewahren. „Für mich ist Malerei eine wunderbare Sprache, um sowohl Belastendes als auch Schönes zu Gestalt zu bringen und Schöpfung zu ehren. Mein Gemälde Sonnensommer in der Philippuskirche zu zeigen, sehe ich als Herausforderung und Freude zugleich.“



Das Gemälde „Semiramis“ hängt als Andachtsbild in der Tageskapelle.

Ursula Jüngst in ihrem Außenatelier südlich von Barcelona bei der Arbeit an dem Gemälde „Sonnensommer“, das im Altarraum der Philippuskirche gezeigt wird.



Schutzraum Schattentheater

Wie Jugendliche des Pädagogisch-Therapeutischen Intensivbereichs in Rummelsberg beim Theaterspiel zur Ruhe kommen.

Hinter der Bühne wird aufgeregt getuschelt. Schnelle Schritte, als die letzten Schauspieler auf ihre Plätze huschen. „Licht aus, es geht los“, ruft eine Stimme und das Licht erlischt. Ein Dieb klagt die Krone der Königin, ein Detektiv ermittelt, das Theaterstück ist in vollem Gange.

Dieses Theaterstück ist gleich doppelt etwas Besonderes: Zum einen sind die Schauspieler Jugendliche aus dem Pädagogisch-Therapeutischen Intensivbereich (PTI) der Rummelsberger Kinder- und Jugendhilfe. Und zum anderen huschen Dieb und Detektiv als Schatten über die Bühne, die von einer Leinwand verdeckt wird.

„Das Schattentheater ist für die Jugendlichen ein Schutzraum. Sie als Person werden nicht erkannt“, erklärt Horst Klob, Sozialpädagoge im PTI. Der 13-jährige Sebastian erinnert sich an seine erste Theatererfahrung – beim Krippenspiel in seiner Heimatgemeinde. „Da waren dann so viele Menschen, da konnte ich mich nicht konzentrieren und habe alles vergessen. Hinter der Wand ist das leichter. Da kann man auch mal einen Fehler vertuschen und improvisieren“, erklärt der Jugendliche. Die Arbeit mit dem Schattentheater habe eine therapeutische Wirkung auf die Jungs, erklärt Jörg Kossack. Der ehemalige Mitarbeitende ist als Ehrenamtlicher in der Theatergruppe tätig. „Die Jungs genießen es, zur Ruhe zu kommen, ohne Reizüberflutung zu sein, sozusagen aufs Wesentliche reduziert zu werden. Wie stelle ich Gefühle dar ohne Worte und Mimik? Das ist eine wichtige Erfahrung. Außerdem lernen sie, sich zu konzentrieren, sie sind selbst für ihre Requisiten zuständig“, erklärt der 53-Jährige.

Und stolz sind sie, im Theaterbad Schauspieler zu sein, statt Jungs aus dem PTI. „Das wollen sie dann auch unbedingt den Eltern zeigen, wir führen die Stücke deshalb beim Elterncafé vor. Auch für die Eltern ist das eine gute Erfahrung: Sie sind dann richtig stolz auf

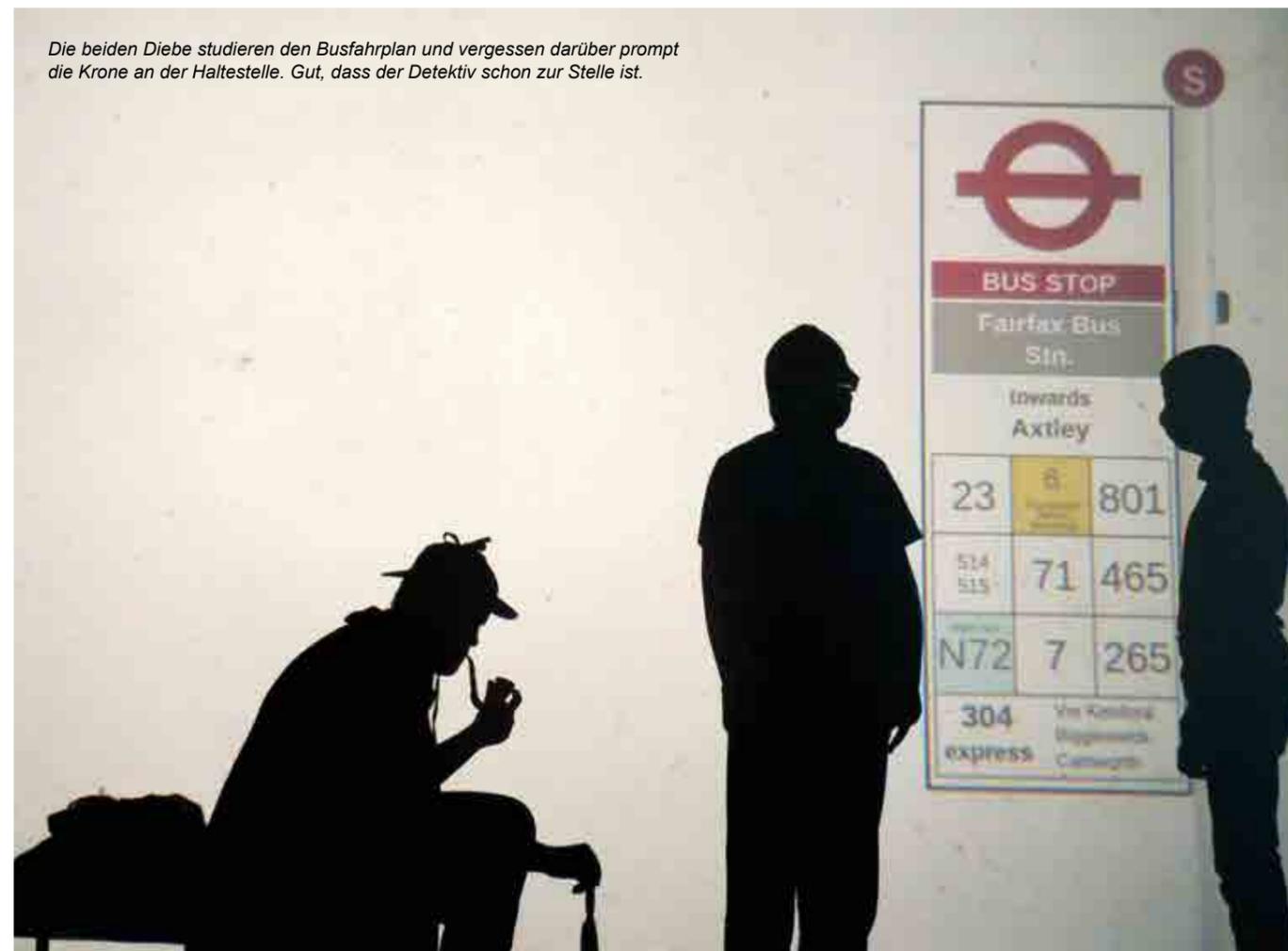
ihre Kinder“, sagt Horst Klob. Gegenseitige Hilfe beim Proben und Fürsorge füreinander: Das sind Eigenschaften, die für die Jugendlichen des PTI nicht selbstverständlich sind. „Aber Konflikte spielen im Theaterspiel nie eine Rolle“, erzählt der 52-Jährige. „Sie unterstützen sich gegenseitig. Einmal wusste ein Jugendlicher zum Beispiel nicht, wie man sich anschleicht. Da haben die anderen nicht über ihn gelacht, sondern ihm Tipps gegeben, wie er das hinkriegen könnte.“

„Das Theater gehört bei uns fest zum Gruppenalltag dazu“, erzählt Horst Klob. „Die Jugendlichen sammeln Ideen und überlegen, wie man welche Idee technisch auf die Leinwand bringen könnte. Und wir proben vor Auführungen jede Woche.“ Alle Jugendlichen, die neu in die Gruppe kommen, wachsen in die Theatergruppe hinein. „Man braucht aber auch die Motivation, mitzumachen“, ergänzt Sebastian.

Regen, bunte Farben und Bushaltestellen: Der Phantasie sind beim Schattentheater keine Grenzen gesetzt. „Was man mit Hilfe eines Overheadprojektors alles darstellen kann, ist faszinierend“, begeistert sich Jörg Kossack. Und der besondere Reiz für die Jugendlichen? „Sie lernen ganz viel über verschiedene technische Raffinessen“, erzählt Horst Klob. „Sie haben wirklich tolle und vielfältige Ideen.“



Bei den Theaterproben unterstützen sich die Jugendlichen gegenseitig.



Die beiden Diebe studieren den Busfahrplan und vergessen darüber prompt die Krone an der Haltestelle. Gut, dass der Detektiv schon zur Stelle ist.

Kurz und knapp

Schatten-Theater ist ein besonderes Theater.
Die Jugendlichen spielen hinter einem weißen Tuch.
Das weiße Tuch wird vom Licht angestrahlt.
Bei einer Vorstellung sehen die Zuschauer nur die Schatten.

Die Jugendlichen leben in einer Wohngruppe in Rummelsberg.
Sie spielen einmal in der Woche Schatten-Theater.
Theater spielen ist für die Jugendlichen gut.
Sie müssen nicht sprechen.
Die Jugendlichen zeigen alles mit ihren Händen und Füßen.
Sie helfen sich gegenseitig beim Einüben des Theater-Stücks.



Leicht Lesen

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel. Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich. Leicht Lesen gibt es in drei Stufen.
B1: leicht verständlich
A2: noch leichter verständlich
A1: am leichtesten verständlich

Immer schön im Rhythmus bleiben!

Die Mitglieder der Sambagruppe Vincivi verbreiten südamerikanisches Temperament und brasilianische Lebensfreude.



Samba steht für südamerikanisches Temperament und brasilianische Lebensfreude. Viele Sambistas sind seit vielen Jahren Teil der Gruppe.

„Am Anfang haben wir Küchengeräte genutzt, weil wir noch keine eigenen Instrumente hatten“, erzählt Birgit Niederlich, musikalische Leiterin von Vincivi. Die Mitarbeiterin der Förderstätte des Wichernhauses führt in den Keller der Heilpädagogischen Tagesstätte der Rummelsberger Diakonie in Altdorf. Dort proben die 27 Männer und Frauen der Sambagruppe jeden Dienstagabend für eineinhalb Stunden. Auch die mittlerweile beachtliche Zahl an Instrumenten lagert hier. Denn mit einer riesigen Surdo, einer großen Zylindertrommel, läuft es sich schlecht durch die Gegend. Die meisten Sambistas kommen direkt von der Arbeit.

Hervorgegangen ist die Gruppe aus einer Reihe von Workshops zum Thema „Musik aus Brasilien“, die zwölf Mitarbeitende aus dem Berufsbildungswerk (BBW) Rummelsberg 1993 mitmachten. „Das hat uns damals so fasziniert, dass wir weitermachen wollten“, erzählt Birgit Niederlichs Mann Uwe, der auch bei der Rummelsberger Diakonie arbeitet. „Unseren ersten Auftritt als Sambagruppe hatten wir 1993 beim Rummelsberger Jahresfest“, erinnern sich die beiden. Seitdem sind Vincivi dort nicht mehr wegzudenken. Seit 1997 zeigt die Gruppe ihr Können auch beim jährlichen „Internationalen Coburger Sambafestival“. „Das ist schon heiß, wenn man da vor 3.000 Leuten spielt“, sagt Uwe Niederlich. Auch beim Nürnberger Volksfest, beim Stadtlauf Fürth und bei vielen Festen in der Region treten Vincivi regelmäßig auf. Ziel des gleichnamigen Vereins ist es, südamerikanisches Temperament und brasilianische Lebensfreude auch hierzulande zu verbreiten.

Mittlerweile sind die ersten Sambistas eingetroffen: Sie begrüßen sich lachend, die Stimmung ist gelöst. „Wir sind eine große Familie“, sagt Birgit Niederlich. Viele der Mitglieder sind schon seit Jahren dabei. Esther Vogt zum Beispiel ist neben den Niederlichs eines der Gründungsmitglieder, die immer noch in der Gruppe spielen. Der Mitarbeiterin des Pädagogischen Fachdiensts im BBW macht Samba einfach Spaß. „Andere tragen ihr Geld ins Fitness-Studio“, lacht sie. Eineinhalb Stunden Probe erfordern jede Menge Kondition. Anders als ein Streichorchester sind Sambistas ständig in Bewegung, es gibt eine Choreographie an Schritten. Die riesigen Trommeln zu schlagen, fordert den ganzen Körper. Und sorgt für eine ordentliche Lautstärke: Keiner

probt hier ohne Gehörschutz, die Fenster werden mit Schaumstoff verkleidet. „Einmal hatten wir einen Auftritt vor Senioren im Hermann-Bezzel-Haus in Nürnberg“, erinnert sich Uwe Niederlich. „Da hieß es dann vom begeisterten Publikum: ‚Endlich hören wir mal wieder was!‘“

Wer gerne ein Vincivi werden möchte – wer also Interesse hat, selbst Samba zu spielen – darf sich gerne bei Uwe Niederlich melden unter niederlich.uwe@rummelsberger.net. Wer Vincivi live erleben will, kommt einfach zum Rummelsberger Jahresfest am 30. Mai. Alle Termine auch unter www.vincivi.de



Gelöste Stimmung bei der Probe: Die Sambistas von Vincivi sind wie eine große Familie.

Kurz und knapp

Die Gruppe Vincivi macht Musik aus dem Land Brasilien. Brasilien liegt in Südamerika. Die Musik heißt Samba. Sie wird auf großen Trommeln gespielt.

Die Gruppe Vincivi gibt es schon seit 25 Jahren. Viele Musiker aus der Gruppe arbeiten bei der Rummelsberger Diakonie. Vincivi spielt jedes Jahr beim Rummelsberger Jahresfest. Das Jahresfest ist dieses Jahr am 30. Mai. Vincivi ist auch ein Verein. Sein Ziel ist: Mehr Menschen sollen Samba-Musik kennenlernen.

Viele Musiker sind schon lange dabei. Sie sagen: „Wir sind eine Familie.“ Trommel spielen ist sehr anstrengend. Es ist wie Sport machen.



Leicht Lesen

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel. Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich. Leicht Lesen gibt es in drei Stufen.

B1: leicht verständlich
A2: noch leichter verständlich
A1: am leichtesten verständlich

TERMINE 2019

Mi
20.
MÄRZ

Tag der Diakone und Diakoninnen,
Rummelsberg

SO
24.
MÄRZ

Gottesdienst mit Eröffnung der Ausstel-
lung „Licht ist dein Kleid...“ von Ursula
Jüngst mit Uraufführung der „Drei Cha-
rakterstücke für Flöte und Orgel“ von
Patrick Schönbach, Philippuskirche
Rummelsberg, 10 Uhr

MI-SA
27.-30.
MÄRZ

Werkstättenmesse Nürnberg,
Messezentrum

DO
11.
APR

2. Wichern-Dialog, Wichernhaus Altdorf,
10 bis 15 Uhr

FR
12.
APR

Wurzhofer Frühlingszauber,
Wurzhofer, Postbauer-Heng

SO
14.
APR

Konzert zum Palmsonntag mit dem
Gesangsensemble Vokalquadrat,
Philippuskirche Rummelsberg, 17 Uhr

SA
20.
APR

Saisoneröffnung Erlebnisbauernhof
Auhof, Hilpoltstein

SA
11.
MAI

Benefiz-Golf-Turnier im Golf-Club
Herrnhof in Neumarkt/ Opf.

SO
12.
MAI

Tag der offenen Gärtnerei am Auhof,
Hilpoltstein
Sommerfest am Fassoldshof,
Mainleus, 10 Uhr

SA
18.
MAI

Seifenkistenrennen Rummelsberg

SO
19.
MAI

Kantatengottesdienst „Der Sonnen-
gesang nach Franz von Asisi“ von
Ernst-Thilo Kalke, Philippuskirche
Rummelsberg, 10 Uhr

DO
30.
MAI

Rummelsberger Jahresfest und
Finissage der Ausstellung „Licht ist
dein Kleid...“, 10 bis 17 Uhr

DI
04.
JUNI

Benefizkonzert „Introitus Interruptus“
von und mit Volker Heißmann und dem
Pavel-Sandorf-Quartett, Gustav-Adolf-
Gedächtniskirche Nürnberg, 19.30 Uhr.
Karten unter www.comoedie.de

MO
10.
JUNI

Bayerischer Kirchentag auf dem
Hesselberg

FR-SO
28.-30.
JUNI

Brüdertag, Rummelsberg

DO-FR
04.-05.
JULI

Job- und Ausbildungsmesse
Vocatium, Meistersingerhalle, Nürnberg

SA
06.
JULI

Landkreislauf im Nürnberger Land mit
Siegerehrung in Lauf a. d. Pegnitz
Rummelsberger Ganzjahresbasar im
Gemeindezentrum, Rummelsberg
Beneflizz am Auhof, Hilpoltstein

SO
07.
JULI

Wurzhofer Jahresfest, Wurzhofer,
Postbauer-Heng
Gottesdienst mit Orgelmatinée mit
Jeroen Koopman, Philippuskirche
Rummelsberg, 10 Uhr

DI
16.
JULI

Inklusionssportfest im Berufsbildungs-
werk Rummelsberg,
10 bis 16.30 Uhr

DO
18.
JULI

„Mit Stiftern im Gespräch“,
Wichernhaus Altdorf

FR
19.
JULI

Openair-Kino Picknick&Popcorn,
Park am Besucherzentrum,
Rummelsberg

SO
21.
JULI

Jahresfest Auhof, Hilpoltstein
Nachtkonzert zum Gemeindefest,
Philippuskirche Rummelsberg, 20.30 Uhr

SO
28.
JULI

Gottesdienst im Grünen mit dem
Posaunenchor Rummelsberg,
Waldkapelle Rummelsberg, 10 Uhr

Weitere Termine und etwaige Änderungen finden Sie unter www.rummelsberger-diakonie.de



Rummelsberger
Diakonie

Jahresrückblick 2018

Spenden und Helfen

Wir sagen *Danke schön*

DIE RUMMELSBERGER IN ZAHLEN

Vielen
Dank!

5.800 SPENDERINNEN UND SPENDER

haben im vergangenen Jahr die
Rummelsberger Diakonie
unterstützt.

13 NEUE TIERPATEN

unterstützen **seltene Tiere** am
Erlebnisbauernhof am Auhof in
Hilpoltstein. Die Spenden werden
für den Erhalt der Gehege, für die
Pflege und das Futter verwendet.



MITARBEITENDE

Rund **6.000 Mitarbeitende**
engagieren sich tagtäglich für
Menschen mit Hilfs- und Unter-
stützungsbedarf.

464
**INSTAGRAM-
FOLLOWER**



1.824
**Facebook-
Fans**



VON MENSCH ZU MENSCH

170 jungen wie alten Menschen, aber auch
Familien in akuter Not konnte mit mehr als
107.000 Euro aus dem Hilfsfonds
„Von Mensch zu Mensch“ schnell und
unbürokratisch geholfen werden.

250 BIKERINNEN UND BIKER

mit rund **160 Motorrädern** haben
Rummelsberg besucht. Mit im Gepäck:
3.000 Euro für Kinder und Jugendliche
in der Rummelsberger Jugendhilfe und
ein **LKW mit Spielzeug!**



5.780 EURO

**Spenden und eine Menge
Getreide, Kartoffeln und Gemüse**
wurden bei der alljährlichen
Naturaliensammlung im **Dekanat
Uffenheim** für Kinder und Jugend-
liche in Rummelsberg gesammelt.



10 JAHRE AKTION SCHUTZBENDEL

Immer mit dem Ziel, junge Men-
schen zu unterstützen. Beispiels-
weise erhalten beim „S-Löffel“ rund
**100 Kinder jeden Mittag eine
warme Mahlzeit.**



5 MITTELSCHÜLER MIT 5 SENIORINNEN AUF REISEN

Gemeinsam sind alle in einen generationenüber-
greifenden Urlaub in den Bayerischen Wald
gefahren. Ermöglicht wurden diese schönen Erleb-
nisse durch Fördermittel von Nürnberger Stiftungen.

ASANTE SANA

HILFEN IN TANSANIA

221.469,92 Euro Spenden für zwei
Operationseinsätze des Teams der
Aktion Feuerkinder in Tansania, die
Beteiligung am Bau einer Schule in
UsaRiver und mehr. „Asante sana“ - Ein
Gruß und Dankeschön aus Tansania!

WEIHNACHTS- SPENDENAKTION

99.407 Euro wurden bei der diesjäh-
rigen **Weihnachtsspendenaktion**
„**Sophia sucht!**“ für eine zeitgemä-
ße Ausbildung von pädagogischen
Fachkräften gespendet.



100 KINDER

können im **neu eingerichteten
Theaterbad** im Jugendhilfezentrum
in Rummelsberg zukünftig
Theaterstücke aufführen.



EHRENAMTLICHE MITARBEIT

Wenn Jutta M. das „Schloßcafé“ im Hermann-
Bezzel-Haus aufsperrt und Else S. näht und
dekoriert, ist Stimmung in der Senioreneinrichtung
in Nürnberg. Die beiden Damen schaffen Atmo-
sphäre im Haus und tragen zum Wohlbefinden der
Bewohner und Bewohnerinnen bei. Die beiden sind
stellvertretend für 1.200 Ehrenamtliche genannt,
die bei der täglichen Arbeit unterstützen.

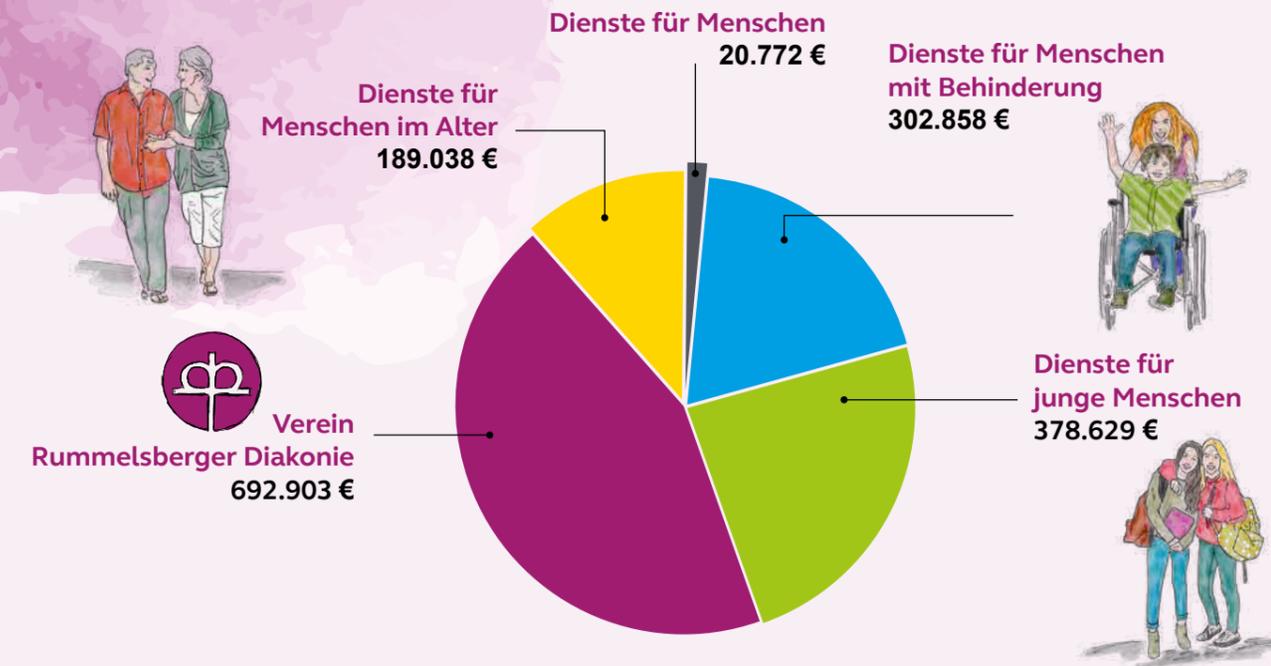


ZIRKUSPROJEKT

**340 Kinder aus drei Altdorfer Schulen haben eine
Woche mit Zirkuspädagogen trainiert.** Sie stu-
dierten Zirkusnummern ein mit Clownerie, Jonglage,
Artistik, Trapez, Hochseil und Zauberei. Höhepunkt
war die Aufführung vor den Familien. Es war eine
unvergessliche Projektwoche für sie dank des En-
gagements vieler Helfer und Spenden.

Gesamtergebnis Spenden einschließlich Mitgliedsbeiträge 2018*

Gesamtsumme 2018: 1.584,202 €



Vergleichszahlen der Jahre



Spenden anlässlich eines Trauerfalls, Geburtstags oder einer Hochzeit



* vorläufige Spendeneingänge zum 31.12.2018. Spendeneingänge und ihre Verwendung werden durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsinstitut geprüft.

Ihre Ansprechpartner im Büro Freunde & Förderer

Klara Heinrich
Spender-Service, Anlass-Spenden
Telefon 09128 50 21 63
heinrich.klara@rummelsberger.net

Edeltraud Sturm
Spender-Service, Bußgelder
Telefon 09128 50 22 59
sturm.edeltraud@rummelsberger.net

André Höfig
Online-Spenden, Mailings
Telefon 09128 50 20 68
hoefig.andre@rummelsberger.net

Eva Neubert
Großspenden, Schulen helfen,
Anlass-Spenden
Telefon 09128 50 27 96
neubert.eva@rummelsberger.net

Diakon Mathias Kippenberg
Großspenden, Testamente,
Schenkungen, Stiftungszentrum,
Leitung Fundraising und Stiftungszentrum
Telefon 09128 50 22 99
kippenberg.mathias@rummelsberger.net

rummelsberger-diakonie.de

Menschen digitale Teilhabe ermöglichen

Der Vorstand der Rummelsberger Diakonie im Gespräch über neue Herausforderungen und Entwicklungen.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Sommer zehn Thesen zur Flüchtlingspolitik vorgestellt. Hat sich die Debatte aus Ihrer Sicht danach verändert?

Dr. Günter Breitenbach: Im Sommer 2018 gab es viele schrille Töne in der Diskussion und wenig Klarheit. Da schien es uns nötig, dass wir als Rummelsberger Diakonie Position beziehen. Schließlich haben wir uns in der Flüchtlingsfrage stark engagiert.

Diakonin Elisabeth Peterhoff: Aus den Gemeinschaften gab es viel positive Resonanz mit dem Tenor: Herzlichen Dank für diese Thesen und dafür, dass unsere Werte öffentlich dargestellt und vertreten werden. Ehren- und hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen sehen dadurch ihre Arbeit wertgeschätzt.

Dr. Breitenbach: Keinerlei Reaktion kam im Wahlkampf aus der bayerischen oder aus der Bundespolitik. Nach der Wahl in Bayern ist zu sehen, dass an etlichen Punkten eine leichte Öffnung eingetreten ist und Verschärfungen nicht mehr in dem Maß erfolgen wie vorher. Ob wir das ausgelöst haben? Schön wäre das, zumal wir eine sehr differenzierte Position bezogen haben, keinesfalls radikal oder von Machbarkeiten entfernt.

Karl Schulz: In diesem Zusammenhang will ich betonen, wie stolz die Rummelsberger Diakonie und ich ganz persönlich auf die Leistungen der Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe sind. Hier wurde Großartiges geleistet – der Aufbau mit seinen enormen Kraftanstrengungen, während der Hochphase die qualitativ hochstehende Betreuung in nicht immer einfachen Umständen und nun in den Zeiten der eigenen Unsicherheiten und des Rückbaus, die Fähigkeit, die Bedürfnisse der jungen Menschen nicht aus dem Blick zu ver-



Dr. Günter Breitenbach (li.) sprach über die Auswirkungen der Debatte über die Flüchtlingspolitik, Harald Frei gab einen Ausblick auf die finanzielle Entwicklung der Rummelsberger Diakonie.

lieren. Wir sind den Kolleginnen und Kollegen vor Ort sehr dankbar.

Sie haben externe Wissenschaftler beauftragt, die Geschichte der Behindertenhilfe bis in die 1980er-Jahre hinein aufzuarbeiten. Anlass war die Akte eines Bewohners, die den Hinweis enthielt, dass es in Rummelsberger Einrichtungen Medikamententests gegeben hat. Wie geht es da weiter?

Dr. Breitenbach: Ja, dieser Impuls und auch die öffentliche Diskussion haben uns dazu veranlasst, dass wir unsere Geschichte von unabhängigen Wissenschaftlern untersuchen lassen. Wir gewinnen neben den Erkenntnissen über Einzelschicksale Klarheit über die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in unseren Einrichtungen. Es wird in den zeitlichen und fachlichen Kontext auch anderer diakonischer Träger gesetzt. Wir erhoffen uns Erkenntnisse, die auch Auswirkungen auf unsere Arbeit heute haben werden.

Kürzlich haben EKD und Landeskirche sexualisierte Gewalt zum Thema gemacht. Wie verhalten wir uns da?

Dr. Breitenbach: Heimkinder und deren Erleben von Gewalt bis in die 1970er-Jahre hinein beschäftigen uns seit einigen Jahren. Einzelne Schicksale haben wir ebenso versucht aufzuklären, wie die Lebensumstände in unseren Einrichtungen. Über sexualisierte Gewalt wurde in diesem Zusammenhang auch gearbeitet. Hier scheint die Zahl der Fälle überschaubar. Wir haben nach dem, was wir wissen, kein breites Massenphänomen. Wir sehen erhebliche Auswirkungen bis heute bei den betroffenen Personen. Wenn aktuell ein Verdacht aufkommt, handeln wir sofort und schalten Polizei und Staatsanwaltschaft ein.

Peterhoff: Wir verfolgen gegenüber sexualisierter Gewalt eine Null-Toleranz-Linie. Da achten wir sehr darauf.

Dr. Breitenbach: Ohne etwas relativieren zu wollen: Wir müssen genau hinschauen, sensibel für mögliche Opfer, gerecht gegenüber verdächtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wo sich Menschen uns anvertrauen, müssen sie sicher sein können, dass ihnen nichts passiert. Was wir generell tun, ist, dass wir intensiv Präventionskonzepte im Bereich unserer Schulen und Internate entwickeln. Wir arbeiten da eng mit der Evangelischen Schulstiftung zusammen. Jugendhilfe und Behindertenhilfe sind sehr rege, um vorsorgend aktiv sein zu können. Auch im Bereich der Altenhilfe kennen wir diese Problematik. Hier geht es nicht nur um Mitarbeitende, sondern auch um Klientinnen und Klienten, die anderen etwas antun.

Diakon Martin Neukamm: Es ist einfach sehr wichtig, dass wir uns diesen Fragen stellen. Vor elf Jahren haben wir in Rummelsberg ein sehr einschneidendes Geschehen aufarbeiten müssen. Noch immer arbeitet zum Beispiel der Brüderschaftsrat an Maßnahmen, die wir aus dieser Geschichte gelernt haben. Wir haben uns selbst verpflichtet, bei Themen wie Gewalt und Missbrauch immer wieder genau hinzuschauen. Das, was damals geschehen ist, darf sich nicht wiederholen.

Ein ganz anderes Thema: Finanzen - Wie geht es in den nächsten Jahren weiter?

Harald Frei: Im Gegensatz zum Rosinenpicken, wie es mancher privater Träger macht, bieten wir viele Leistungen an. Diese rechnen sich oft, manchmal nicht. Das ist einfach der Auftrag eines gemeinnützigen diakonischen Trägers, wir wollen auch Leistungen erbringen, die die anderen nicht anbieten. Das mindert Mittel, die uns für zukünftige Entwicklungen zur Verfügung stehen. Digitalisierung beispielsweise kommt nicht zum Nulltarif.

Schulz: Danke für das Stichwort. In der Digitalisierung sehen wir viele Chancen. Deshalb ist sie ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie. In der Umsetzung gehen wir einen pragmatischen Weg – schon seit 30 Jahren: In unseren Einrichtungen leben, arbeiten und lernen viele Menschen mit einer Sprachbeeinträchtigung. Sie benötigen alternative Kommunikationshilfen, um sich mitzuteilen, um teilzuhaben. Hier setzen wir Technik ein, die den Betroffenen eine Ausdrucksmöglichkeit gibt. Das tun wir bereits seit 1985 in unserer Elecoc-Beratungsstelle für elektronische Kommunikationshilfen.

Frei: Auch weil wir uns ständig weiterentwickeln, haben wir bei der Nachfrage bis auf wenige Ausnahmen kein Problem. Unsere Dienste werden sehr gut angenommen. Auf der anderen Seite erleben wir das, über was Deutschland seit Jahren redet und wo wir auf eine schwierige Situation zulaufen, höchstwahrscheinlich schon mitten drin stecken: Uns gehen langsam die Mitarbeitenden aus. Außerdem: europäische, deutsche, regionale Regularien verursachen immer noch zunehmende Kosten. Unsere Infrastrukturkosten sind schon sehr hoch und werden durch die Pflegesätze nicht wirklich abgedeckt. Wir müssen trotzdem alle Regeln beachten. Als Beispiel mögen sinnvolle, aber teilweise auch aberwitzig zugespitzte Vorgaben bei Bautechnik, Brandschutz, Lärmschutz, Buchhaltung, Datenschutz dienen. Dies alles zusammen lässt keine einfache Antwort auf die ursprüngliche Frage nach der finanziellen Entwicklung zu. Im Prinzip ist unsere Lage gut, aber sie wird sehr stark beeinflusst durch externe Faktoren. Uns bleibt, uns immer wieder auf die aktuellen Herausforderungen einzustellen.

Schulz: Bei der Digitalisierung will ich schon noch einige aktuelle Projekte nennen. Wir stellen unser Intranet komplett um. Hin zu einer digitalen Kommunikationsplattform, auf der jeder Mitarbeiter die Infos und Daten erhält, die er benötigt. Messengerdienste und Angebote zum E-Learning für Pflichtschulungen sind Bestandteile einer digitalen Organisation. Im Zuge unserer Quartiersentwicklungsprojekte haben wir eine digitale Kommunikationsplattform im Einsatz. Die hilft Menschen, Service und Dinge aus dem Internet zu vernetzen. Damit soll die digitale Teilhabe für Menschen ermöglicht werden, die oft noch „offline“ sind.

Eben klang das Thema Fachkräfte an...

Frei: Heute heißt es, dass Berufsanfänger und Mitarbeitende dorthin gehen, wo sie selbstbestimmt arbeiten und Kreativität ausleben können, persönliche Erfüllung erfahren. Manche Studie relativiert dies. Es zählen auch vernünftiges Arbeitsklima, eine sinnvolle Tätigkeit und eine gute Bezahlung. Aber auf jeden Fall ist die persönliche Entwicklung ein Thema - durch eine grundständige Ausbildung, die spätere Erweiterung von Aufgaben und Verantwortung, den Einstieg in ein ganz neues Arbeitsfeld. Und dafür braucht es immer zusätzliche Kompetenzen. Heißt: Aus-, Fort- und Weiterbildung haben bei uns einen hohen Stellenwert. Da haben wir viel Kompetenz in unseren sehr geschätzten Berufsfachschulen, Akademien und Studiencentren. Nutzen wir sie.

Es gibt ja auch die Ausbildung für Diakoninnen und Diakone.

Peterhoff: Schön ist, dass wir auskömmliche Bewerbungszahlen haben. Das ist ein guter Indikator für die Qualität unserer Ausbildung. Werbung und Akquise machen wir auch mit



Karl Schulz berichtete über Projekte der Digitalisierung, Diakonin Elisabeth Peterhoff über die Bewerberzahlen in der Ausbildung zum Diakon und zur Diakonin.

den jungen Leuten zusammen. Dieses Jahr haben neun Frauen und neun Männer die Ausbildung zur Diakonin bzw. zum Diakon begonnen und alle sind über persönliche Empfehlungen aus der Jugendarbeit zu uns gekommen. Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Gemeinden sorgen für Nachwuchs.

Zum 1. Mai 2018 wurde die Rummelsberger Diakonie Mehrheitsgesellschafter der Hilfe für das behinderte Kind gGmbH in Bayreuth.

Schulz: Als einer von nur zwei überregionalen Trägern in Bayern sind wir bestrebt, mit den örtlichen Diakonischen Werken (DW) gut zusammen zu arbeiten und das gemeinsame diakonische Anliegen für die Zukunft zu gestalten. Diese Zusammenarbeit kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Im Dezember 2017 haben wir mit dem DW – Stadtmission Bayreuth einen Kooperationsvertrag geschlossen, der die langfristige Zusammenarbeit insbesondere in den Handlungsfeldern Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und Bildung vorsieht. Erste konkrete Frucht dieser Kooperationsvereinbarung ist der Eintritt der RDB gGmbH in die Hilfe für das behinderte Kind gGmbH. Damit sind wir in der Region, wie auch an unseren Komplexstandorten in Hilpoltstein und Altdorf, ein Komplettanbie-

ter über den ganzen Hilfefächer im Bereich der Eingliederungshilfe. Von der Kita über ein Förderzentrum, Angebote in der Frühförderung, Tagesstätten und Erwachsenenwohnen ergänzen wir unsere Angebote in Schmeilsdorf ideal. Damit können wir in Oberfranken Menschen mit Behinderung in allen Lebensphasen sehr differenziert begleiten.

Darüber hinaus schaffen wir in Kooperation mit der Diakonie Bayreuth neue, gemeinsame Angebote für Senioren. Derzeit planen wir ein gemeinsames Quartiersprojekt in Bayreuth, welches die Grenzen der Handlungsfelder sprengt: Alten-, Jugend-, und Behindertenhilfe der Rummelsberger Diakonie entwickeln gemeinsam mit der Diakonie Bayreuth ein neues Quartier für Menschen im Bayreuther Osten. Dort wollen wir Leistung für und mit dem Sozialraum anbieten.



Diakon Martin Neukamm mahnte dazu, bei den Themen Gewalt und Missbrauch genau hinzuschauen.

Abschließende Frage an jede/n Einzelne/n: Mal angenommen, die Rummelsberger Diakonie hat völlig unverhofft zehn Millionen Euro geerbt. Was machen Sie damit?

Frei: Vier Millionen würde ich in eine kleine, moderne, mit allerlei Schnickschnack ausgestattete Mustereinrichtung stecken, wo technikaffine Bewohner das sinnvolle Maß an „digitaler“ Unterstützung ihres Pflege- und Betreuungsbedarfs unter Beachtung ethischer Standards erhalten. Drei Millionen würde ich in Energieeffizienz und die Umstellung des Fuhrparks auf Brennstoffzellenantrieb investieren. Drei Millionen würde ich in Form von Gutscheinen ausgeben, mit denen sich Mitarbeitende eine Weiterbildung jedweder

Art gönnen, weitab der dienstlich unmittelbar begründbaren Notwendigkeit.

Peterhoff: Ich würde erst einmal in einem Ranking mit der Bauabteilung abklären, wer unbedingt eine Renovierung braucht. Von der Dachrinne bis zum neuen Teppichboden. Ich würde da auch unser Haus der Diakoninnengemeinschaft einbeziehen. Und dann würde ich schauen, wie wir die Jugendhilfe unterstützen können. Die Jugendhilfe inklusive Kitas ist eine wichtige Aufgabe in unserem gesellschaftlichen Miteinander.

Dr. Breitenbach: Also ich würde drei Millionen für Nothilfemaßnahmen in der Hinterhand behalten. Ich würde für Forschung, Entwicklung und Digitalisierung mindestens drei Millionen einsetzen. Ich bin noch am Überlegen, ob ich wirklich drei Millionen in Gebäude investieren würde oder nicht. Ich würde sie erstmal zurückhalten. Und eine Million fürs Museum.

Neukamm: Ich würde das unverhoffte Geld in die Pflege der Mitarbeitenden investieren. Von Aus- über Weiterbildung bis hin zur Familien- und Gesundheitsförderung reichen die Themen. Das würde mir sehr gefallen, wenn wir unsere Besonderheiten als Arbeitgeber noch weiter zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen ausbauen könnten.

Schulz: Es wäre doch wunderbar, wenn wir mit diesem Geld soziale Innovationen auf die Straße bringen könnten. Aktuelle Themen wie die Gestaltung von Sozialräumen, Inklusion und Teilhabe verknüpfen und dennoch passgenaue Angebote für den einzelnen Menschen ermöglichen. Wir überwinden die Grenzen der Sozialgesetzbücher und gehen mit gutem Beispiel voran. Damit haben wir ja schon angefangen. All das wollen wir auch weiterhin mit bestens qualifiziertem Personal tun. Ein Teil des Geldes ermöglicht es uns mehr als bisher in Personalentwicklung zu investieren. Hier ist jeder Euro gut angelegt und kommt den Mitarbeitenden und den Menschen in den Angeboten zu Gute. Beispielsweise in den Bau eines Reha- und Erholungsortes für unsere Mitarbeitenden. Oder Investition in die E-Mobilität unserer Fahrzeugflotte, um Nachhaltigkeitsgedanken konsequent umzusetzen.



Text und Foto Diakonin Arnica Mühlendyck

Sandra Haubner arbeitet als Gruppenleitung im Raumerhaus – in der Gruppe „Füchse“. Das Kunstwerk hat sie mit den Jugendlichen gemeinsam gestaltet.

ALS PÄDAGOGISCHE MITARBEITENDE IN DER JUGENDHILFE

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schauen Sie online vorbei unter www.rummelsberger-diakonie.de/mitarbeiten

„Als ich mich 2014 beworben habe, da dachte ich noch ‚Boah, Schichtdienst, das wolltest du eigentlich nie!‘“, erinnert sich Sandra Haubner. Die 27-jährige Sozialpädagogin änderte ihre Meinung jedoch schnell. Heute ist sie überzeugt vom Konzept Schichtdienst. „Wenn das Team gut ist und das mitträgt, dann bringt Schichtdienst sehr viele Möglichkeiten“, erklärt die junge Frau.

Seit 2015 ist Sandra Haubner die Gruppenleitung in der Gruppe „Füchse“, einer therapeutischen Wohngruppe im Raumerhaus der Rummelsberger Kinder- und Jugendhilfe. Sieben Jungen zwischen neun und 16 Jahren leben in der Wohngruppe, sechs Kolleginnen und Kollegen teilen den gemeinsamen Dienstplan. Als Gruppenleiterin ist Sandra Haubner für das Schreiben des Dienstplans verantwortlich. „Ich gehe nach dem Wunschprinzip vor“, sagt sie. „Ich richte mich da ziemlich individuell nach den Kolleginnen und Kollegen. Und wenn jeder mal bereit ist, einen ungünstigen Dienst zu übernehmen, dann können fast alle Wünsche erfüllt werden.“

Spät- und Frühdienste, Zwischendienste, Nachtbereitschaft: Jede und jeder hat andere Vorlieben. Sandra Haubner arbeitet gerne die Dienstfolge Spätdienst, Nachtbereitschaft,

Frühdienst. „Dann habe ich Zeit, um gut pädagogisch mit den Jungs zu arbeiten, Konflikte können vernünftig zu Ende gebracht werden und hinterher habe ich einen kompletten Tag frei“, beschreibt sie. „Und einen Teil des Geldes verdiene ich ja quasi im Schlaf, während der Nachtbereitschaft. Und ich schlafe überall gut, das ist mein Vorteil.“ Sandra Haubner weiß, dass das nicht allen so geht. „Dann teile ich denjenigen einfach für weniger Nachtbereitschaften ein.“

Sie sieht auch die Nachteile des Schichtdienstes: „Schwierig wird es, wenn ein Kollege dauerhaft durch Krankheit ausfällt. Außerdem muss man natürlich ein hohes Maß an Flexibilität und Kollegialität mitbringen. Wenn ich im Büro etwas nicht fertig machen kann, ist das nicht so schlimm. Aber ich kann ja die Jungs nicht ausschalten und in den Schrank stellen, wenn ich nach Hause gehen möchte, der Kollege aber vielleicht noch im Stau steht“, lacht die junge Frau. „Das muss die eigene Familie natürlich mittragen. Auf der anderen Seite ist man auch zu Zeiten zu Hause, wenn die meisten anderen Menschen arbeiten. Vormittags ausschlafen und dann gemütlich einkaufen, das gefällt mir. Und das geht nur durch den Schichtdienst so problemlos.“

Die Arbeit im Schichtdienst ist bei der Rummelsberger Diakonie in der Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und auch in der Altenhilfe möglich und nötig. Sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Pflegefachkräfte stellen auf diese Art sicher, dass rund um die Uhr jemand da ist für die Kinder und Jugendlichen, die Menschen mit Behinderung und für die Senioren.

Das tut sich bei der Rummelsberger Diakonie

ANMELDUNG LÄUFT

Zum 13. Mal rollen in Rummelsberg am 18. Mai die Seifenkisten



Foto: Dorothee Krätzer

Am 18. Mai ist es wieder soweit: Junge Menschen in der Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon organisieren zum 13. Mal das Rummelsberger Seifenkistenrennen. Den ganzen Nachmittag rollen die bunten Kisten den Berg vom Jugendhilfezentrum bis zur Gärtnerei hinunter. Das Rahmenprogramm macht das Rennen zu einem Ereignis für die ganze Familie: Eine Schauübung der Freiwilligen Feuerwehr, der Zauberer George Cooper, Hüpfburg, Kinderschminken sowie viele weitere Höhepunkte ziehen Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region und weit darüber hinaus an diesem Tag nach Rummelsberg. Sie möchten selbst am Rennen teilnehmen? Die Anmeldung der Seifenkisten ist bis zum 30. April möglich per Mail an prarbeit.seifenkistenrennen@gmail.com. (am)

NEUWAHL

Rummelsberger suchen neuen Rektor und Vorstandsvorsitzenden

Ein Jahr bevor der Vorstandsvorsitzende der Rummelsberger Diakonie und Rektor der Rummelsberger Diakone und Diakoninnen in den Ruhestand geht, hat die Suche nach einer Nachfolge begonnen. Besonders an dem Amt ist, dass der Vorstandsvorsitz bei der Rummelsberger Diakonie verbunden ist mit dem Rektorenamt. Nach der bundesweiten Ausschreibung Anfang Dezember gingen zahlreiche Bewerbungen ein. Der Wahlvor-

bereitungsausschuss sichtete sie und lud in Frage kommende Theologinnen und Theologen zum Vorstellungsgespräch ein. Dem Ausschuss gehören Vertreter des Landeskirchenrats, Mitglieder des Aufsichtsrates, der Bruderschaft und der Diakoninnengemeinschaft mit Stimmrecht sowie die Vorstandsmitglieder der Rummelsberger Diakonie ohne Stimmrecht an. Der amtierende Rektor ist nicht beteiligt. Das Gremium wird dem Aufsichtsrat und dem Rat der Diakone und Diakoninnen aus den Bewerbungen zwei bis vier Vorschläge zur endgültigen Wahl vorlegen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen sich dort ebenfalls präsentieren. Dann wird gewählt und die Zustimmung des Landeskirchenrats eingeholt. (gb)

BENEFIZKONZERT

Volker Heißmann kommt am 4. Juni nach Nürnberg



Foto: News51 Grundmann

Wollen Sie einen tollen Abend erleben und gleichzeitig etwas Gutes tun? Dann kommen Sie zum Benefizkonzert von Komödiant Volker Heißmann zugunsten der Aktion Schutzbengel. Das besondere Kirchenkonzert mit seinem Programm „Introitus Interruptus“ findet am Dienstag, 4. Juni, um 19.30 Uhr in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Nürnberg statt. Multitalent Heißmann präsentiert einen heiter-besinnlichen Abend voller Erzählungen, Gesang und Glauben. Zusammen mit dem Pavel Sandorf Quartett widmet sich der Entertainer bekannten weltlichen und geistlichen Melodien, berichtet von persönli-

chen Erfahrungen und Begegnungen – und hat natürlich jede Menge witziger Anekdoten im Gepäck. Karten zu 25 Euro (ermäßigt 20 Euro) gibt es bei der Comödie Fürth unter www.comoedie.de (awi)

BERATUNG

Neue Fachstelle für pflegende Angehörige in Feucht eröffnet



Foto: Britina Nöth

Pflegende Angehörige im südlichen Landkreis Nürnberger Land können sich seit Januar bei einer neuen Fachstelle kostenlos zu Fragen rund um Alter und Pflege beraten lassen. In Feucht, Altdorf und

Schwarzenbruck bietet die Fachstelle für pflegende Angehörige der Rummelsberger Diakonie seit Februar regelmäßige Sprechstunden an. Die Beratung erfolgt auch telefonisch oder im Rahmen eines Hausbesuchs. Franziska Stadelmann, gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, informiert auch über Pflegegrade und Ansprüche aus der Pflege- und Krankenversicherung sowie über Demenz und Erkrankungen im Alter. Zudem hat sie den Überblick über Angebote der ambulanten Pflegedienste, Pflegeeinrichtungen für Senioren sowie weitere Beratungsstellen und Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren im Landkreis. Die Beratung ist kostenlos, unabhängig und auf Wunsch auch anonym. Die Fachstelle wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. (nö)

JUGENDHILFE

Diakon Thomas Grämmer hat Fachliche Leitung übernommen



Foto: Simon Malik

Diakon Thomas Grämmer hat zum 1. Januar die Fachliche Leitung der Jugendhilfe der Rummelsberger Diakonie übernommen. Grämmer's Hauptaufgabe ist die fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung der Angebote der Rummelsberger Diakonie im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Er will spezialisierte Angebote weiterentwickeln, bei denen Therapeuten,

Pädagogen, Lehrkräfte und Erziehungsbeauftragte noch enger zusammenarbeiten. Außerdem möchte Grämmer sich auch in die weitere Ausgestaltung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einbringen. Insbesondere in den Bereichen Kinderschutz, Prävention im Sozialraum, Ganztagesbetreuung, Stärkung der Eltern- und Kinderrechte sowie Inklusion. Grämmer übernimmt die Fachliche Leitung von Olaf Forkel, der die Leitung des Fachbereichs Forschung und Entwicklung übernommen hat. Daneben bleibt Forkel Regionalleiter der Rummelsberger Jugendhilfe in Nürnberg und Leiter der Aktion Schutzbengel der Rummelsberger Diakonie. (nö)

INKLUSIVER REISEKATALOG

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung in Nordbayern



Foto: Heike Reinhold

Die Offene Behindertenarbeit (OBA) der Rummelsberger Diakonie hat für ihre fünf Regionen in Nordbayern erstmals einen gemeinsamen Katalog für Reisen und Tagesausflüge für Menschen mit und ohne Behinderung erstellt. Für 2019 werden Bade- und Wellnessurlaube, Abenteuerfreizeiten sowie Tagesausflüge in Freizeitparks und Museen angeboten. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie können zwischen 28 Angeboten wählen. Die Veranstaltungen im Nürnberger Land sind in Kooperation mit dem Caritasverband Nürnberger Land geplant worden. Die Reisen und Tagesausflüge sind in leicht verständlicher Sprache beschrieben. Gegliedert werden die Angebote mithilfe einheitlicher Symbole. Um den Katalog übersichtlich zu gestalten, wurde ein Farbleitsystem entwickelt. Ausführlich erklärt wird auch, wer wie viel bezahlen muss. Im Katalog ist ein Grundpreis genannt, den Menschen ohne Betreuungsbedarf zu zahlen haben. Der Reisekatalog 2019 kann hier heruntergeladen werden: www.rummelsberger-diakonie.de/reise. (hei)

Wirksam

TOLLE RESONANZ AUF SPENDENAUFBRUF FÜR LORENZOS GEH-LERNWAGEN



Große Freude in der Förderstätte am Auhof in Hilpoltstein und im Wichernhaus Altdorf! Viele Menschen haben gespendet, damit ein neuer Geh-Lernwagen und ein E-Bike-Tandem angeschafft werden können. Mehr als 17.000 Euro sind insgesamt eingegangen. Unter anderem hatte die DATEV Challenge-Roth, vertreten durch Geschäftsführerin Alice Walchshöfer, bei ihrer jährlichen Nikolaus-Aktion 7.500 Euro gesammelt. Mit diesem Geld konnte Margarete Bühler, Leiterin der Förderstätte am Auhof, einen neuen Geh-Lernwagen kaufen. Er hat ein geringeres Eigengewicht und lässt sich besser lenken als ältere Modelle. Zusätzlich reagiert der neue Wagen

dynamisch auf die Haltung des Oberkörpers – ein zusätzliches Training für die Menschen, die den Wagen nutzen. Mehr Möglichkeiten, sich fortzubewegen, bietet auch das neue E-Bike-Tandem der Förderstätte im Wichernhaus Altdorf. Jetzt können die Klientinnen und Klienten endlich zusammen mit Mitarbeitenden auf Tour gehen. Wenn es zu anstrengend wird, unterstützt der Elektromotor. Danke allen, die das ermöglicht haben! (dok)

AKTION SCHUTZBENDEL IST WEITER ERFOLGREICH

Kinder und Jugendliche in der Region stärken: Das ist das Ziel der Aktion Schutzbengel der Rummelsberger Diakonie. Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die Projekte der Aktion Schutzbengel durch eine außergewöhnliche Hilfs- und Spendenbereitschaft von vielen Menschen getragen werden. Unter dem Dach der Aktion Schutzbengel gibt es verschiedene Projekte wie zum Beispiel den S-Löffel, der rund 100 Grundschulkindern in der Nürnberger Südstadt täglich ein warmes Mittagessen ermöglicht. Ein weiteres Projekt



ist der „Pleitegeier“. Es handelt sich um ein Theaterprojekt, das Regisseur und Schauspieler Jean-Francois Drozak bislang an verschiedenen Nürnberger Schulen angeboten hat. Es soll Schülerinnen und Schüler sensibilisieren für das Thema Armut. „Durch die zahlreichen Spenden kann das sehr erfolgreiche Projekt ‚Pleitegeier‘ der Aktion Schutzbengel in diesem Jahr auf den Landkreis Nürnberger Land ausgeweitet werden“, freut sich Diakon Mathias Kippenberg, Leiter der Abteilung Fundraising der Rummelsberger Diakonie. Erstmals sei 2019 eine Projektwoche mit Schulen in Altdorf geplant. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, die das möglich gemacht haben! (awi)

Engagiert

GROSSE HILFSBEREITSCHAFT FÜR UPENDO UND KINDER IN TANSANIA



Eine junge Frau, die ihr Schicksal in die Hand nimmt und ihre Zukunft bestimmt. Das ist Upendo Mollé. Die junge Tansanierin hatte extreme X-Beine, die durch Fluormangel in dem ostafrikanischen Land hervorgerufen wurden. „Sie konnte kaum laufen“, erinnert sich Dr. Annemarie Schraml. Die Kinderorthopädin und ihr Team der Aktion Feuerkinder operierten Upendo dreimal in den vergangenen fünf Jahren. Sie wus-

ten: Nur wer laufen kann, kann zur Schule gehen, eine Ausbildung machen und zukünftig seinen Lebensunterhalt selbst verdienen. All das hat die mittlerweile 19-jährige Upendo geschafft. Sie arbeitet heute als Schneiderin. Ermöglicht werden die zwei bis drei jährlichen Operations-Einsätze des Feuerkinder-Teams allein durch Spenden. Auch für den jüngsten Einsatz in diesem Jahr, der eben erst zu Ende gegangen ist, haben wieder zahlreiche Spenderinnen und Spender Geld gegeben. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. (awi)

WUNSCHBAUM MAL ANDERS – DER CHARYTREE

Einen etwas anderen Wunschbaum haben einige Firmen in der Region in der Advents- und Weihnachtszeit aufgestellt. Der Charytree hilft, Wünsche von Kindern und Jugendlichen zu erfüllen. Die Idee: Am Baum wurden Kugeln oder Sterne befestigt, die für sechs verschiedene Spendenprojekte der Rummelsberger Kinder- und Jugendhilfe stehen. Mitarbeitende, aber auch Kundinnen und Kunden, konnten sich aussuchen, welches sie mit einem bestimmten Betrag unterstützen möchten. Die Projekte reichten vom gesunden Frühstück über heilpädagogische Reitstunden bis zu Ferienfreizeiten. Bei der Consorsbank in Nürnberg haben die Initiatorinnen Rosaria Galfo-Vasseur und Karin Grotsch gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen fast 1.500 Euro zusammenbekommen. Mitgemacht bei der Aktion Charytree



hat auch die Goldschmiedin Jutta Rother aus Neumarkt. Sie sammelte insgesamt knapp 450 Euro für die sechs Projekte. Wer sich in diesem Jahr beteiligen möchte, kann sich gerne bei Fundraising-Referentin Eva Neubert melden. Telefon: 09128 50 2796. (awi)



Bei allem Mutterglück – wenn Geldsorgen die junge Familie plagen, dann unterstützt der Hilfsfonds beispielsweise mit einer gebrauchten Waschmaschine.

Schnelle Hilfe in Ausnahmesituationen

Mit Ihren Spenden für den Hilfsfonds „Von Mensch zu Mensch“ unterstützen wir Menschen in schwierigen Lagen schnell und unbürokratisch. Bitte helfen Sie!

Seit 2006 gibt es den Hilfsfonds „Von Mensch zu Mensch“ der Rummelsberger Diakonie. Mit Mitteln aus diesem Fonds unterstützen wir Menschen, die in einer Notsituation sind, in der kein anderer Leistungsträger finanzielle Hilfe bietet. 1.195 Anträge auf Unterstützung wurden bislang gestellt. 880.000 Euro sind seit der Gründung des Hilfsfonds ausgeschüttet worden. Initiatorin Klara Heinrich aus der Spendenverwaltung und Diakon Georg Borngässer, Leiter der Abteilung Kommunikation, bekommen im Schnitt zwei Anträge pro Woche auf den Tisch. Die Hilfesuche reichen von der Finanzierung einer gebrauchten Waschmaschine bis dahin, dass Menschen unterstützt werden, um eine würdige Bestattung für einen Angehörigen ausrichten zu können.

Die Summen, um die es geht, sind ganz unterschiedlich. „Manchmal sind es 50 Euro, weil jemand keine Unterstützung mehr bekommt, um sich eine neue Brille zu kaufen. Es kommt aber auch vor, dass wir Frauen unterstützen, deren Genitalien verstümmelt wurden. Gerade neulich hat der Hilfsfonds die Fahrtkosten zu einem Spezialisten übernommen. Der jungen Frau fehlte das Geld für die Bahnfahrt für sich und eine Begleiterin, die ihr beistehen sollte“, berichtet Diakon Georg Borngässer. In der Vorweihnachtszeit konnte der Hilfsfonds einer jungen alleinerziehenden Mutter helfen, die kaputte Waschmaschine zu ersetzen. So hatte sie auch noch etwas Geld, um ihren drei Kindern Geschenke unter den Christbaum zu legen.

Text Andrea Wismath

Das Rummelsberger Magazin 01/2019

Genau das zeigt den Gedanken, der hinter der Gründung des Hilfsfonds steht. „Früher kamen immer wieder Anfragen aus dem Krankenhaus (das damals noch zur Rummelsberger Diakonie gehörte) wegen Essensbeiträgen für Kinder in der Schule, die die Eltern nicht zahlen konnten“, erinnert sich Initiatorin Klara Heinrich. „Damals habe ich gesagt, dass es ein Unding ist, dass Rummelsberg da nicht eingreifen und helfen kann.“ Um dagegen etwas zu unternehmen, hat die Rummelsberger Diakonie den Hilfsfonds ins Leben gerufen, der ausschließlich durch Spenden finanziert wird. Anträge können zugunsten von Menschen gestellt werden, die stationäre oder ambulante Dienste der Rummelsberger Diakonie in Anspruch nehmen.

Große und kleine Nöte

Diese Anträge spiegeln große und kleine Nöte wider. Der Notpool hilft zum Beispiel dabei, eine Mietkaution auf Darlehensbasis zu stellen oder er unterstützt bei Stromschulden. „Manchmal lesen wir Anträge, die gleich mehrere Notsituationen einer Person oder Familie beschreiben“, erzählt Klara Heinrich. „Manch eine wäre schon mit einer überfordert und bräuchte mehr als kurzfristige finanzielle Stütze.“ Größtenteils sind es Beträge zwischen 250 und 500 Euro, die einmalig gebraucht werden. Es gibt aber auch den Fall, dass der Hilfsfonds die hochspezialisierte Ausbildung

eines Begleithundes für einen Menschen mit Behinderung finanziert. Da kann dann auch ein Aufwand von mehreren tausend Euro notwendig sein. Das ist aber zum Glück nur selten nötig, sagt Klara Heinrich und erinnert sich: „Sehr anrührend war für mich ein Antrag einer Rummelsberger Altenhilfe-Einrichtung. Einer Bewohnerin mit sehr, sehr kleiner Rente ging ihr altes Handy kaputt. Ein wichtiges Kontaktmittel für sie. Mit dem Hilfsfonds wurde ihr ein neues Handy für 50 Euro finanziert.“

Damit wir auch künftig Menschen in aussichtslosen Situationen helfen können, ist der Hilfsfonds dringend auf Spenden angewiesen. „Wir freuen uns, wenn Menschen uns weiterhin großzügig mit Spenden unterstützen, damit wir weiter Hilfe aus dem Hilfsfonds ‚Von Mensch zu Mensch‘ anbieten können“, sagt Diakon Borngässer. „Wir brauchen fortwährend Spenden, weil Menschen in Not sind.“

SPENDENKONTO:

Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG
BIC: GENODEF1FEC
IBAN: DE89 7606 9440 0001 1855 00
Stichwort:
Hilfsfonds „Von Mensch zu Mensch“

VIELEN DANK! ❤️



Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte wenden!

Bitte zurücksenden an:
Rummelsberger Diakonie e.V., Büro Freunde und Förderer, Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck

Eine regelmäßige Spende mit einer Daueraltschrift hilft uns, die Projektarbeit zu sichern und unsere Verwaltungskosten niedrig zu halten.

- JA**, ich unterstütze die Rummelsberger Diakonie e.V. ab sofort mit einer
- EUR 5,- EUR 10,- EUR 50,- EUR
- monatlichen
 vierteljährlichen
 halbjährlichen
 jährlichen Spende.

Ich ermächtige die Rummelsberger Diakonie e.V. (Gläubiger-ID: DE50ZZZ00000034183), den genannten Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rummelsberger Diakonie e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum/Unterschrift

Kontoinhaber/in

Bank

IBAN

BIC

Kontakt Daten (falls abweichend vom Adressfeld oben)

Vorname, Name

Telefon*

Straße

E-Mail*

PLZ, Ort

*freiwillige Angabe

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen
in Deutschland
und in andere
EU-/EWR-Staaten
in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Rummelsberger Diakonie e.V.

IBAN
DE89760694400001185500

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1FEC

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

2784002/

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

Helfen
Sie jetzt
langfristig!

Ihre Hilfe

Spenden, Zustiftungen und Nachlässe

Die Rummelsberger Diakonie braucht die Hilfe von Freundinnen und Freunden. Sie unterstützen unsere Arbeit durch Geld- und Sachzuwendungen, durch Vermächtnisse und Zustiftungen. Menschen, die die diakonisch-sozialen Dienste der Rummelsberger Handlungsfelder in Anspruch nehmen, kommt diese Hilfe unmittelbar zugute. Wir beraten Sie gerne, wie Sie helfen können. Vielleicht wollen Sie sich persönlich ein Bild davon machen, wie vielfältig die Rummelsberger Angebote für Menschen sind. Am besten, Sie rufen **Eva Neubert** vom Spender-Service an. Telefon: 09128 502796 oder per E-Mail: neubert.eva@rummelsberger.net



Geldspenden: Spender erhalten in jedem Fall einen persönlichen Dankbrief und eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Es hilft uns sehr, wenn auf Ihrer Überweisung Ihre vollständige Adresse vermerkt ist. Sie können auch ganz bequem online spenden: Aktuelle Projekte finden Sie unter www.rummelsberger-diakonie.de/spenden-und-helfen. Bei Fragen wenden Sie sich per E-Mail an **André Höfig** vom Online-Spenden-Service: hoefig.andre@rummelsberger.net



Spenden aus besonderen Anlässen: Aufrufe bei Jubiläen, Familienfeiern, im Trauerfall und weiteren besonderen Anlässen wie einem Kuchenverkauf bei Festen, einem Spendenlauf oder anderen Aktionen können zu einer Spende für die Rummelsberger Diakonie werden. **Edeltraud Sturm** vom Spender-Service steht Ihnen zur Information und Beratung gerne zur Verfügung. Telefon: 09128 502259 oder per E-Mail: sturm.edeltraud@rummelsberger.net



Sachspenden: Bitte nehmen Sie Kontakt mit **Klara Heinrich** von unserem Spender-Service auf, damit wir gemeinsam überlegen können, ob und wie wir eine Sachspende einem guten Zweck zuordnen können. Gut erhaltene Kleiderspenden für unsere Kleiderkammer in Rummelsberg können Sie ebenfalls mit Frau Heinrich besprechen und eine Übergabe vereinbaren. Frau Heinrich erreichen Sie telefonisch 09128 502163 oder per E-Mail: heinrich.klara@rummelsberger.net



Zustiftung, Stiftungsgründung: Die Rummelsberger Diakonie hat ein Stiftungszentrum, dessen Leiter **Diakon Mathias Kippenberg** ist. Zustiftungen oder die Gründung einer eigenen Stiftung sind jederzeit möglich.



Testamentsgestaltung: Erblasser können schon frühzeitig festlegen, wenn sie Teile ihres Vermögens der Rummelsberger Diakonie zu einem genau vorbestimmten Zweck hinterlassen möchten. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben beraten wir Sie oder helfen bei der Suche nach einem Rechtsbeistand. Diakon Kippenberg berät Sie gerne. Telefon: 09128 502299 oder per E-Mail: kippenberg.mathias@rummelsberger.net



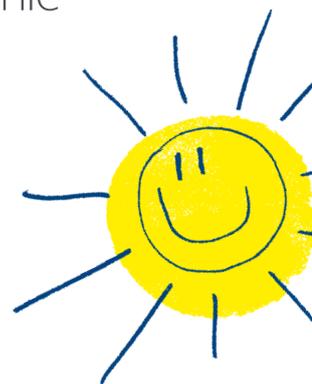
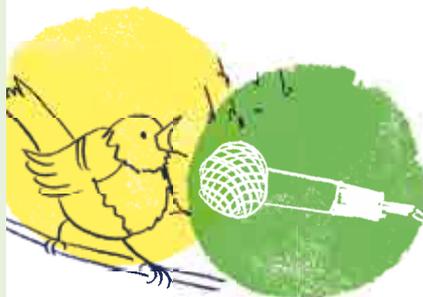
Besuchen Sie den Ort Rummelsberg: In Rummelsberg gibt es viel zu entdecken. Als Einzelreisender oder als Gruppe. Wir bieten Ihnen unterschiedliche Besuchsprogramme an. Erfahren Sie im Diakoniemuseum mehr über unsere Geschichte. Bitte informieren Sie sich unter www.zu-gast-in-rummelsberg.de

Werkstätten:Messe 2019

Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen
und Fachmesse für berufliche Teilhabe
werkstaettenmesse.de



Rummelsberger
Diakonie



Gutschein
50% Rabatt
auf Ihre
Tageskarte



27. bis 30. März 2019
im Messezentrum Nürnberg

Die Rummelsberger Talentschmieden zeigen ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Werkstättenmesse in Nürnberg.

Sparen Sie 50% des Eintritts für Ihre Tageskarte und zahlen Sie 4,50 € statt 9 €. Geben Sie hierzu den Gutscheincode ANZWSM19RD unter www.werkstaettenmesse.de/besuch ein.

Sie finden uns in Halle 12 / Stand 532.

rummelsberger-diakonie.de/werkstaetten

Rummelsberger Jahresfest
Donnerstag, 30. Mai 2019
Christi Himmelfahrt

Buntes Familienprogramm
von 10 bis 17 Uhr

Zu Gast

- Theater Lancelot
- DONIKKL und seine Mitmachlieder („Fliegerlied“ - „So a schöner Tag!“)

rummelsberger-diakonie.de/jahresfest